

APS News Nr. 6

Informationen aus der Auffangstation für Papageien
und Sittiche APS



Kontakt:

Rolf Wenger, Zürichstrasse 37, 8600 Dübendorf, Telefon: 044 821
25 34
Natel: 079 217 19 46

www.auffangstation.ch

Postkonto: 87-226 113-9

Bankverbindung: Aargauische Kantonalbank, 5400 Baden
Bank-Clearing-Nr. 76120
Kto. CHF 100 16 1.073.285.75
Kto. EUR 100 16 1.073.336.99

Ernährung und Fehlernährung bei Papageien und Sittichen

Dr. med. vet. Peter Sandmeier, Dipl. ECAMS

Wie alle Papageienhalter aus eigener Erfahrung wissen, ist eine ausgewogene, gesunde Ernährung eines Papageis in Menschenobhut schwierig, aufwendig und mit Kosten verbunden.

Ein wichtiger Faktor bei der Entstehung einer Vielzahl von Erkrankungen, denen wir im Alltag in der Papageienarztpraxis begegnen, ist die Fehlernährung.

Hierzu gehören unter anderem folgende Krankheiten:

- Hypokalzämische (zu tiefer Blutkalziumspiegel) Krämpfe bei Graupapageien
- Aspergillose
- Nasengranulome bei Graupapageien
- Verfettungen, Leberversagen infolge Leberverfettung.

Mindestens teilweise spielt die Fehlernährung ebenfalls eine Rolle bei der Entstehung weiterer Krankheiten wie:

- Legenot
- Chronische Eileiterentzündungen
- Rupfer und Selbstzerstörung
- sowie Fussballenabszesse, um nur einige zu nennen.

Diese Erkrankungen entwickeln sich am Ende einer langen Fehlernährungskaskade. Wenn man seine Tiere gut beobachtet und das Bild eines wirklich gesunden und ausgewogen ernährten Papageis im Kopf hat, so kann man die ersten Anzeichen dieser Fehlernährungskaskade gut erkennen.

Anzeichen hierfür sind:

- Unvollständige oder verzögerte Mauser
- Schlechte Federqualität (Gefieder zersaust anstatt glatt anliegend)
- Abnormale Gefiederfarbe (Amazonen z.B. werden dunkler)
- Trockene, schuppige Haut
- Schuppige Beine
- Verlust des Musters auf der Fussunterseite bis zum Fussballenabszess
- Lange, stark gebogene Zehennägel
- Schlechte Zehennagelqualität

Das Hauptproblem bei der Entstehung der Fehlernährungskaskade ist und bleibt die Körnermischung. Sie kann einfach und lang gelagert, schnell und mit wenig Aufwand gefüttert werden und sie wird von den Papageien lieber gefressen als gesunde Ernährungsbestandteile (analog Kinder mit Pommes-Frites versus Gemüseteller). Viele unerfahrene Vogelbesitzer kaufen Sämereien wie Hunde- oder Katzenfutter und sind der irrigen Meinung, es handle sich um ein ausgewogenes Alleinfutter für Papageien und Sittiche.

In einer Körnermischung fehlen wichtige Bestandteile wie:

- Vitamine:
 - o Vitamin A, Cholin, Niacin, Pantothensäure, Riboflavin (B2), Cyanocobalamin (B12), Biotin (H), Vit. D3, Vit. E, Vit. K, Folsäure
- Mineralstoffe:
 - o Calcium, Phosphor, Natrium
- Spurenelemente:
 - o Selen, Eisen, Kupfer, Zink, Mangan, Jod
- Pigmente: Chlorophyll, Canthaxanthin
- Eiweiß: Aminosäuren wie Lysin, Methionin
- Rohfaser: verdauliche und unverdauliche
- Omega 3 Fettsäuren.

Wichtig ist die Erkenntnis, dass Körner nicht Hauptbestandteil eines Menüplans sein können. Als Grundlage können sie durchaus geeignet sein, sie liefern aber vor allem Kohlenhydrate und Fette. Wichtig ist eine breite Ergänzung mit Obst und Gemüse, gekeimten oder gequollenen Sämereien, Knospen, Blätter und Rinde von geeigneten Ästen. Kleine Mengen Milchprodukte wie Käse und Joghurt wenig Fleisch oder Knochen dürfen den Menüplan zwischendurch ebenfalls bereichern.

Eine weitere Möglichkeit einer ausgewogenen Ernährung ist der Ersatz der Körnermischung durch Pellets. Auch wenn solche Pellets als Alleinfutter vertrieben werden, so ist eine abwechslungsreiche Ergänzung mit Frischprodukten immer noch empfehlenswert. Wichtig ist, dass man hier die Menge im Griff hat. Man darf nicht unterschätzen, wie wenig ein Vogel von wenigen hundert Gramm Körpergewicht frisst und wenn alles in grösseren Mengen zugefüttert wird, hat er wiederum die Möglichkeit wählerisch zu sein und sich entsprechend einseitig zu ernähren.

Die Vorteile der Pelletfütterung sind:

- Ausgewogene Zusammensetzung
- Viel weniger Arbeitsaufwand als die aufwendige Zusammenstellung eines eigenen Menüplans.
- Der Vogel hat nicht zu viel Auswahl, um wiederum nur einige Bestandteile herauszupicken.

Die Nachteile der Pelletfütterung sind:

- Fehlende Stimulation und fehlender Unterhaltungswert im Vergleich zum ‚Körnerknacken‘.
- Akzeptanz - vor allem ältere ‚Körnerjunkies‘ haben teilweise Mühe, das neue Futter zu akzeptieren.

Das Wichtigste bei der Ernährung unserer Papageien und Sittichen in Menschenobhut ist die Erkennung, dass eine ausgewogene Fütterung schwierig und mit Zeitaufwand verbunden ist. Ein Menüplan, der vorwiegend aus Körnern besteht, wird zwangsläufig die Fehlernährungskaskade in Bewegung setzen. Es gibt verschiedenste Möglichkeiten eine weitgehend ausgewogene Ernährung zu erreichen. Es lohnt sich, hierfür Zeit und Geld zu investieren. Wir sind es unseren Schützlingen schuldig!

Bericht aus Matzingen von Nadine Grolimund

Im Dezember war irgendwie der Wurm drin. Leider verstarben insgesamt vier Vögel - zwei Agaporniden (ein Russköpfchen sowie ein Pfirsichköpfchenmischling), „Buzzi“ der Mohrenkopfpapagei und zuletzt noch ein gelbgrüner Wellensittich. Für uns Pfleger eine traurige Angelegenheit. Der 8. Dezember wird mir aber noch lange in Erinnerung bleiben. Christine Zehnder kam zusammen mit Sylvie Herzog in die APS. Die beiden Frauen hatten ihren Drehtag für den neuen APS-Imagefilm. Ihr Tag begann morgens um 07.00 Uhr bei Rolf Wenger in der Quarantäne in Dübendorf. Sylvie filmte und dokumentierte wie Emanuel die Vögel einfing und für den Transport in die Praxis von Thomas Demarmels bereit machte. Dort wurden sie alle untersucht und je nach Grösse auch gechippt. Danach ging die Reise weiter nach Matzingen in die APS. Wir haben „Struppi“ eine neue Weissshaubenkakadu Dame eingesetzt und Amors Pfeil hat beide voll getroffen. Es war unheimlich süss anzusehen, wie sich „Laska“ an „Struppi“ herantastete. Nach nur gut einer Minute rieb sie ihren Kopf an „Struppi“. Die beiden hat es voll erwischt – Liebe auf den ersten Blick! Echt toll! So etwas habe ich noch nie gesehen. Weiter haben wir bei „Peppino“ einen kleinen Kakadu namens „Sara“ und noch den altbekannten „Verdi“ eingesetzt. Leider meinte es „Verdi“ mit diesen beiden nicht so gut, so dass ich ihn leider wieder in Einzelhaft setzen musste. Die anderen beiden sind heute noch zusammen und verstehen sich gut. Im grossen Flug in Matzingen 2 haben wir noch „Lora“ (Verdi's Ex-Kumpel) und „Lorino“ ein zahmer Mohrenkopfpapagei eingesetzt. Anfänglich sass „Tschädere“ wieder nur in ihrer Ecke. Glücklicherweise hat sich das nun aber gelegt und sie ist wieder im ganzen Flug anzutreffen. „Lorino“ ist dafür sehr anhänglich, meist fast zu aufdringlich, will immer gestreichelt werden.

Bei einer Kontrolle unseres Tierarztes Thomas Demarmels wurde festgestellt, dass dem Edelpapagei „Spaghetti“, der Amazone „Pino“ und einem Rosellasittich die Schnäbel gekürzt werden mussten. Herzlich danken möchte ich Monika Sieber. Sie hat für Matzingen 2 einen Apothekerschrank, ein grosses Klettergerät und sonstiges Spielzeug für die Papageien gebracht. Schon beim Anbringen der Spielzeuge wurde ich neugierig beobachtet. Es ging dann auch nicht lange, bis diese von den Tieren in Beschlag genommen wurden.

Glückliche Vermittlung

Von Christine Zehnder

Letztes Jahr wurde uns von der Tierklinik in Oberentfelden eine Amazone abgegeben, die ein Privater eingefangen hat. Da es sich bei dem Vogel um ein Findeltier handelte, durfte die APS auch eine externe Weitervermittlung in Erwägung ziehen.

Ich wusste, dass die Leiterin eines Tierheimes in der Ostschweiz privat einen Amazonas-Hahn hielt, der auf eine Partnerin wartete. So kam es wie es kommen musste. Ich fuhr mit der Henne „Mia“ nach Altnau.

Wie die Geschichte zu Ende ging, lesen Sie im Brief der Tierheimleiterin Doris Brönimann.

Sehr geehrte Frau Zehnder

Wieder mal ein kleiner Bericht von „Mia.“

„Mia“ geht es sehr gut, sie und „Noschi“ verstehen sich super, man kann sogar sagen es ist die ganz grosse Liebe. Momentan geniessen die beiden das milde Wetter und sind oft draussen und machen dabei einen Heidenlärm. Seit einigen Tagen kann „Mia“ nicht nur schreien, sie hat von „Noschi“ einen Pfiff gelernt, den sie nun fleissig übt. Unser Tierarzt hat ihr inzwischen den Schnabel geschnitten, jetzt sieht sie wieder richtig herzig aus und kann problemlos essen.

Nochmals vielen Dank, dass Sie uns „Mia“ gebracht haben. „Noschi“ ist noch einmal richtig jung und aktiv geworden.

Mit freundlichen Grüssen
Doris Brönimann
Tierheim Altnau



„Mia“ und „Noschi“

Jahresbericht von Ottavio Bundi

Was sich gegen Ende des zweiten Betriebsjahres abzeichnete, nämlich die volle Auslastung unserer Station, war Ende Februar 06 Tatsache. Die Ausschau nach neuen Räumen verlief ergebnislos, bis uns Ende Januar die Firma Gyr, Eigentümerin der Liegenschaft, mitteilte, dass ein Mieter gekündigt habe und wir die Räume mieten könnten.

Das Geschäft ging dann rasch über die Bühne, sodass wir Ende März mit dem Ausbau von Matzingen 2 beginnen konnten. Nachdem der Bodenleger und der Schreiner mit den Arbeiten fertig waren, begannen wir mit dem Einbau der verschiedenen Volieren und des grossen Fluges. Die letzten Arbeiten, das Bemalen der Wände, Sitz- und Nageäste montieren und den Sandboden einbringen, waren kurz nach Ende Juni erledigt, sodass am 22. Juli die ersten Vögel in Matzingen 2 einziehen konnten. Dank der Unterstützung freiwilliger Helfer konnten diese Arbeiten doch recht zügig abgewickelt werden. An dieser Stelle danke ich allen die halfen Matzingen 2 aufzubauen, recht herzlich. Ein Dank geht auch an die Unternehmer, die die Arbeiten zu günstigen Preisen ausführten.

Matzingen 2 verursachte mit zunehmender Belegung auch mehr Arbeit, die nicht mehr alleine von Nadine erledigt werden konnte. Zum Glück übernahm Conny Basler diese Mehrarbeit. Dank dem Einsatz der vielen Pflegerinnen und Pfleger, die die Fütterung an Samstagen und Sonntagen, aber auch verschiedene Arbeiten an den Nachmittagen übernahmen, konnte stets eine saubere Anlage präsentiert werden. An Nadine und Conny, aber auch an alle die sich spontan zum Wohle unserer Vögel einsetzen danke ich recht herzlich. Im vergangenen Jahr wurde Matzingen vermehrt besucht von Vereinen, Schulklassen und auch vielen Einzelpersonen. Es scheint, dass die APS langsam in der ganzen Schweiz bekannt ist. Matzingen 1 und 2 werden voraussichtlich im Verlaufe dieses Sommers ausgelastet sein. Wir suchen nach wie vor nach geeignetem Land, wo wir einen Vogelpark aufbauen können.

Nach wie vor sind wir auf freiwillige Helfer angewiesen, die an den Nachmittagen unsere Vögel besuchen und verwöhnen oder an Samstagen und Sonntagen die Fütterung übernehmen.

Allen, die sich immer wieder engagieren danke ich nochmals recht herzlich.

Das Jahr 2006 war geprägt durch die Erweiterung unserer Anlage in Matzingen. Dank tatkräftiger Unterstützung vieler Freiwilliger entstand eine neue Anlage, die uns und natürlich den Bewohnern grosse Freude macht. Das Prunkstück ist der grosse Flug, 8x6m und 3 m hoch. Es gelang uns einen Künstler zu finden, der die Wände einem Urwald gleich, bemalte. Das machte er so gut, dass jeweils die neu



eingesetzten Vögel versuchen auf den gemalten Bäumen zu landen. Mit grosser Spannung beobachteten wir, wie sich die erstmals in dem Flug eingesetzten Vögel verhielten. Findet jeder seinen Sitzast? Gibt es Streitereien? Werden sich die gleichzeitig eingesetzten Agaporniden und die doch um einiges grösseren Amazonen vertragen? Überhaupt kein Problem. Der Schwarm Agaporniden bezog sofort einige eng zusammenstehende Äste und

die grösseren Vögel benutzen den weiten Flugraum, um ihre Flugkünste sofort zu demonstrieren. Dieses harmonische Zusammengehen war wieder einmal ein echtes Erlebnis.

Doch wie dem so ist, es blieb nicht immer so friedlich. Bald einmal dominierten „Cocco“ der Weisshaubenkakadu und sein Freund „Rogi“ der Goffini im grossen Flug in Matzingen 2 die Anlage. Schlussendlich waren wir gezwungen die beiden in



einen anderen Flug zu setzen. Ein Erlebnis spezieller Art war und ist es natürlich in den Flug hinein zu gehen, um zu reinigen und zu füttern. Besser macht man diese Arbeit zu zweit oder man bewaffnet sich mit einer Wasserpistole oder einem Käscher, um allzu aufdringliche Vögel abzuwehren. Nadine und die vielen Pflegerinnen und Pfleger haben im Verlaufe der Zeit eine eigene Methode entwickelt, um ungeschoren die Arbeiten

erledigen zu können.

Ansonst kann man sagen, läuft der Betrieb sehr gut. Wir haben auch einen Lieferanten für einwandfreie Schnitzel gefunden. Unser Futterlieferant Jean Bertin vom Orinoco Zoogeschäft, beliefert uns immer prompt und zuverlässig.

Unser Künstler Christoph Sommer hat einige Stellen in den Wandgemälden retouchieren müssen, weil die Vögel versuchten, die an die Wand gemalten



Äste anzunagen. Allen unseren Lieferanten danke ich an dieser Stelle für die stets gute Unterstützung. Viel Arbeit be-reitet das Auswechseln von Nage- und Sitzästen, aber auch die immer wieder anfallenden Unterhalts- und Reparaturarbeiten. Diese Arbeiten werden meist zusammen mit freiwilligen Helfern erledigt.

Von unserer Dependance im Zürcher Oberland hören wir auch nur Gutes. Daniela und Christian Schmid pflegen unsere beiden Vögel, den Ara „Malibou“ und den Weisshaubenkakadu „Luca“ sehr gut. „Luca“ macht seine alltäglichen Ausflüge auf die benachbarten Dächer und „Malibou“ darf mit Daniela spazieren gehen. Auch diesen Beiden vielen Dank.



„Malibou“ während dem täglichen „Rundgang mit Daniela.



„Lucca“, der sich eher für Kinderspielzeuge interessiert.

Wie vorauszusehen war, füllt sich langsam auch Matzingen 2. Weitere Vögel sind in der Quarantänestation und die Warteliste wird immer länger. Spätestens Ende Sommer 07 wird Matzingen ausgelastet sein. Wir brauchen dringend Platz für weitere Vögel. Unsere Suche nach einer geeigneten Liegenschaft, um darauf einen Papageienpark erstellen zu können, führte noch nicht über Anfangsverhandlungen hinaus. Unsere Bemühungen etwas Geeignetes zu finden wurden intensiviert und wir hoffen, dass eines Tages unsere Vision in Erfüllung geht.

Bei voller Auslastung unserer Station, sind wir von Amtes wegen verpflichtet, eine dipl. Tierpflegerin (oder Tierpfleger) anzustellen. Leider hat Nadine Grolimund das Diplom nicht und wir sahen uns veranlasst, eine Tierpflegerin mit Diplom zu suchen. Durch einen glücklichen Zufall gelang es uns rasch eine dipl. Tierpflegerin zu finden und zu verpflichten. Ende April 07 wird uns Nadine Grolimund verlassen und Anette Finschi wird die Arbeit bei uns aufnehmen. Die ersten drei Monate arbeitet Anette 50% und ab Juli 07 dann 100 % bei uns.

Nadine Grolimund danke ich für die geleistete Arbeit recht herzlich. Es war für sie und auch für uns am Anfang nicht immer ganz einfach, waren wir doch alle zum ersten Mal mit den Problemen einer neu gegründeten Auffangstation konfrontiert. Anette wünsche ich einen guten Start und auch viel Freude an der verantwortungs-vollen Aufgabe.

Jung, interessiert und tierbegeistert von Christine Zehnder

So darf ich unsere Besucher beschreiben, die im Februar nach Matzingen gereist sind. Gut 14 Schülerinnen und Schüler kamen in Begleitung von Doris Hermann und zwei weiteren Betreuerinnen in die APS. Doris Hermann



ist beim Schweizerischen Tierschutzverein STS für das Jugendprogramm zuständig. Eigentlich wollte ich nach einer kurzen Einleitung gleich mit der Besichtigung der Anlage starten. Aber diese Rechnung ging definitiv nicht auf. Die Jugendlichen

hörten meinen Ausführungen sehr interessiert zu und stellten viele Fragen, die ich natürlich gerne beantwortete. Es erschien mir fast, als hätten die Kids vergessen, dass sie bei uns auch Vögel anschauen können! Als wir uns dann nach fast 40 Minuten vor die Volieren stellten, freuten sich nicht nur die Kids. Auch die Vögel zeigten sich von ihrer besten Seite und haben die zusätzlichen Streicheleinheiten sehr genossen.

Patenschaften von Gaby Wichser

Wir haben momentan 157 Patenschaften davon betreffen 120 die Papageien und Kakadus und 37 die Sittiche und Agaporniden. 35 Vögel haben bereits zwei Paten. Wir haben aber auch 86 Vögel, die noch gar keinen Paten haben. Dies betrifft nach wie vor vor allem die Sittiche und Agaporniden. Die Kakadus stehen auf der Wunschliste der zukünftigen Paten immer noch zu oberst, sie scheinen sehr viele Fans zu haben. So verwundert es nicht, dass lediglich zwei von unseren Kakadus keinen Paten haben und 80 % aller Kakadus bereits zwei Paten haben. Es freut mich immer wieder, dass die meisten Paten ihre Patenschaft nach Ablauf eines Jahres erneuern und sich so nicht nur kurzfristig für die Vögel engagieren. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Patinnen und Paten für ihre grosszügige Unterstützung bedanken und hoffe, dass Sie sich weiterhin so für unsere Pfleglinge einsetzen. Mit diesem Bericht verabschiede ich mich aus dem Vorstand der APS. Ich wünsche meinen Vorstandskollegen weiterhin viel Freude und Erfolg mit unseren gefiederten Freunden. Meiner Nachfolgerin Heidi Naef wünsche ich einen guten Start und ebenso viel Freude an dieser Tätigkeit, wie ich hatte.

Ein Tierelend hat ein Ende



Nennen wir den kleinen Nymphi „Oskar“. Viele schöne Momente waren ihm in seinem bisherigen Vogelleben nicht vergönnt. In einem Käfig, ausgerüstet mit zwei eckigen Holzstangen, verdreckt und ohne frische Äste und Spielzeug, musste er bei jedem Wetter

Nymphensittich „Oskar“, ein Tierschutzfall

den ganzen Tag auf dem Balkon verbringen. Zur Schlafenszeit wurde „Oskar“ in die warme Stube geholt, rasch abgedeckt, damit er auch endlich Ruhe gibt und dann weitere einsame Stunden sich selbst überlassen.

„Oskar“ wurde uns vom Aargauischen Tierschutzverein ATS gebracht und wir sind froh, dass er nun nicht mehr lange alleine sein muss. Bleibt nur zu hoffen, dass „Oskar“ mit seinen 19 Jahren noch einige schöne Momente in der APS unter Artgenossen geniessen darf.

Wir freuen uns für „Oski“!

Von Christine Zehnder

Unser Edelpapagei „Spaghetti“

Im August 2006 machte sich Frau Diethelm nach ihrem Nachtdienst im Spital von Pfäffikon auf den Heimweg und begegnete einem Edelpapagei (was sie zu dieser Zeit aber noch nicht wusste). Frau Diethelm nahm den Vogel auf die Hand und ging zurück ins Spital. Dort wurde eiligst ein Käfig organisiert und darüber debattiert, was denn ein solcher Vogel frisst. Natürlich bekam der Pflegling Obst und Körner aber er war kaum mehr zu halten, als auf dem Menüplan „Spaghetti“ angeboten wurden. Mit grossem Geschrei hat der Edelpapagei auf sich aufmerksam gemacht und mit Genuss die Teigwaren verzehrt. So war dann sein künftiger Name rasch gefunden. „Spaghetti“ sollte er fortan heissen. Trotz Mitteilung an die kantonalen Behörden und Polizei meldete sich niemand, der „Spaghetti“ vermisste.

So kam der kleine Italiener in die Quarantäne nach Dübendorf und musste sich sein neues Zuhause gleich mit einem Artgenossen teilen. Problemlos überstanden beide die Quarantänezeit und genossen heute ihren Freiflug in der grossen Voliere in Matzingen 2. Wir freuen uns, dass der Ausflug im Freien ein glimpfliches Ende gefunden hat, und bedanken uns beim Spital von Pfäffikon herzlich für die Spende.

Von Rolf Wenger

Wichtige Termine:

Wer die APS gerne besuchen möchte, kann das jeden letzten Samstag im Monat tun. Bitte meldet Euch vorgängig telefonisch bei Ottavio Bundi 079 686 69 45 an.

Gestaltung und Druck bei

